Friedl-Francesconi, H., Binder, H. (1996): Kognitives Funktionstraining in der neurologischen Rehabilitation von Schädel-Hirntraumen. Zeitschrift für Experimentelle Psychologie, Bd. XLIII, Heft 1, 1-21.

Abstract: In einer zweiten Untersuchung wurden 36 Patienten mit SCHÄDEL-HIRNTRAUMA und ORGANISCHEM PSYCHOSYNDROM hohen Schweregrades in zwei Versuchsgruppen (eine REHACOM, eine Wiener Determinationsgerät) und eine Kontrollgruppe aufgeteilt. 12 Patienten der Versuchsgruppe 1 (REHACOM) erhielten neben der Standardtherapie über einen Zeitraum von vier Wochen 20 Sitzungen á 40 Minuten mit den Verfahren TOPOLOGISCHES GEDÄCHTNIS und FLÄCHENOPERATIONEN. 12 Patienten in der Versuchsgruppe 2 (WDG) erhielten neben der Standardtherapie 20 Sitzungen am Determinationsgerät zu á 40 Minuten. Die Kontrollgruppe erhielt nur Standardtherapie. Das Training mit dem Determinationsgerät, das für Testzwecke entwickelt wurde, brachte keine Verbesserung der Aufmerksamkeitsleistung, wohingegen die beiden REHACOM Verfahren eine Verbesserung des visuellen Kurzzeitgedächtnisses (Benton-Test) und der visuellen Raumvorstellung (Waben-Test) erzielt werden konnten. Diese Studie ist nachzulesen in: Friedl-Francesconi, H. & Binder, H. Kognitives Funktionstraining in der neurologischen Rehabilitation von Schädel-Hirntraumen. In Zeitschrift für experimentelle Psychologie 1996, Band XLIII, Heft 1, S. 1-21.